



Gesundheitsversorgung sichern

**wohntnah im südlichen Teil des Landkreises Miltenberg
und nachhaltig**

**„Campus GO –
smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“**

AG „Gesundheitsversorgung

am 06.04.2016

Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Miltenberg

Kommunales Engagement – Warum überhaupt?

➤ Odenwaldallianz / Bürgermeister

- ILEK-Förderung
- Gemeinwohlorientierung, politischer Auftrag, soziale Verantwortung, Ortskenntnisse, polit. Gremien u.a. Zugangsmöglichkeiten
- Position des „archimedischen Punkts“



Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten



- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)
- Daseinsvorsorgekonzept
- Flächenmanagement

für die Odenwaldallianz



September 2015





Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten

5	Baustein Daseinsvorsorge	140
5.1	Handlungsfeld Kinder und Jugendliche.....	141
5.1.1	Ausgangslage und künftiger Bedarf	141
5.1.1.1	Altersklasse der unter 6-Jährigen	141
5.1.1.2	Altersklasse der 6- bis unter 15-Jährigen	142
5.1.2	Analyse der Versorgungssituation heute	143
5.1.3	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation.....	147
5.1.4	Fazit und grundlegende Handlungsempfehlungen	148
5.2	Handlungsfeld Senioren	150
5.2.1	Ausgangslage und künftiger Bedarf	150
5.2.2	Analyse der Versorgungssituation heute	151
5.2.2.1	Stationäre Einrichtungen	151
5.2.2.2	Kurzzeit- und Tagespflege.....	151
5.2.2.3	Seniorenrechtliches Wohnen	151
5.2.2.4	Dienstleistungen, Freizeit und Handel.....	153
5.2.3	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation.....	155
5.2.3.1	Stationäre Einrichtungen	156
5.2.3.2	Kurzzeit- und Tagespflege.....	157
5.2.3.3	Seniorenrechtliches Wohnen	157
5.2.3.4	Dienstleistungen, Freizeit und Handel.....	162
5.2.4	Fazit und grundlegende Handlungsempfehlungen	162
5.3	Zusammenfassende Darstellung des Wohnraumbedarfs in der Allianz	163
5.4	Handlungsfeld Medizinische Versorgung	167
5.4.1	Ausgangslage und künftiger Bedarf	167
5.4.2	Analyse der Versorgungssituation heute	167
5.4.2.1	Situation in der Odenwaldallianz.....	167
5.4.2.2	Kommunale Differenzierung der Versorgungssituation	169
5.4.3	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation.....	170
5.4.4	Fazit und grundlegende Handlungsempfehlungen	170
5.5	Handlungsfeld Nahversorgung	172
5.5.1	Ausgangslage und künftiger Bedarf	172
5.5.2	Analyse der Versorgungssituation heute	172
5.5.3	Künftige Entwicklung der Versorgungssituation.....	173
5.5.4	Fazit und grundlegende Handlungsempfehlungen	174
5.6	Handlungsfeld Wirtschaft und Gewerbe.....	176
5.6.1	Ausgangslage und künftiger Bedarf	176
5.6.2	Analyse der Versorgungssituation heute	176



Sachstand und Pläne „ILEK Odenwaldallianz“

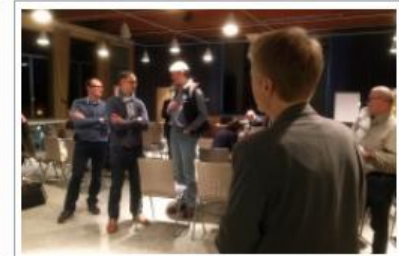
1. Energiewende
2. soziale Netze und Bildung
3. **GESUNDHEITSVERSORGUNG**
4. Wirtschaftsfragen und kommunale Infrastruktur (ÖPNV, öffentliches Versorgungsnetz usw.)
5. Freizeit und Erholung
6. Tourismus

Workshop
„Gesundheitsversorgung“
am 18.03.2015 in Amorbach

Schwerpunkte des Ergebnisberichts:

- „Besondere Patienten“
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Bürokratie und Verwaltung
- Netzwerke und Kooperationen für die Region

Ärzteworkshop der Odenwald-Allianz



2015

- 18.03.2015: Workshop der Odenwaldallianz zur wohnortnahen Gesundheitsversorgung

Auf der Basis des Workshops:

- Frühjahr / Sommer: Teilnahme an Ausschreibung der Robert Bosch Stiftung „**Patientenorientierte** Zentren der Primär- und Langzeitversorgung“ („PORT“), Teilnahme an Veranstaltungen
- Herbst / Winter: Konzeptskizze „Campus GO – smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“ als Tischvorlage beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten

Sachverständigenrat Gesundheit, Gutachten 2014: Speziell im Hinblick auf ländliche Regionen wird das Konzept von „Lokalen Gesundheitszentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ (LGZ) vorgeschlagen: **Umfassendes Modell einer regional vernetzten Versorgung im ländlichen Raum** (<http://www.svr-gesundheit.de/index.php?id=528>)



Lokale Gesundheitszentren:

- „Gesundheitszentrum Odenwald-Allianz“ in Amorbach
- „Chirurgisches Zentrum“ in Miltenberg

“Quartierskonzepte” (mit besonderer Berücksichtigung älterer Menschen)

Förderprogramm SeLA – Selbstbestimmt Leben im Alter

- (aufsuchende) Beratung
- Förderung bürgerschaftliches Engagem.
- Nachbarschaftstreff
- Integration bedarfsorientierter Angeb.
- Vernetzung

- Wohnberatung
- Barrierefreies Wohnen
- Verbesserung Wohnumfeld
- Sicherung Infrastruktur
- ggf. Anbindung Pflegewohnung bzw. alternative Wohnformen



- Koordination und Vermittlung von Alltagshilfen
- Hauptamtliche Betreuung und Versorgung
- Stützpunkt ambulanter Dienst
- Vorhalten von Pflegeleistungen (24 h)

„Campus GO – smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“

- **Amorbach:** „Alte Gärtnerei“ für MVZ bzw. Lokales Gesundheitszentrum mit regionaler Vernetzung, allgemeinärztlich-internistischer Schwerpunkt, ergänzt um psychosomatische Therapie, möglicherweise zahnmedizinische Angebote („Mund-Zentrum“), kombiniert mit Pflege-Diensten, Apotheke;
- **Miltenberg:** am Standort des Krankenhauses, mit chirurgischem Facharztzentrum und weiteren Interessenten; vernetzt mit GO
- **Weilbach:** vorhandenes Ärztezentrum und Immobilienprojekte
- **alle Kommunen der Odenwaldallianz:** ambulante Pflege, gesundheitliche Prävention, Beratung und vernetzte Versorgung, längeres selbstbestimmtes Wohnen und Leben, weitere Projekte aus dem Kontext des ILEK.
- **die Region und ihr Einzugsgebiet:** besondere Angebote und unterschiedliche Kostenträger



Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten

Als Option, zu prüfen:

Odenwald-Allianz / Kommunen
als Träger von MVZ und
ergänzenden Angeboten

Das VSG öffnet nun für die
Kommunen die Option als
neuer Player ...

FAZIT:

**Kommunen erhalten mit dem VSG
Trägerkompetenz für MVZ**

Das bei der Gründung von
Eigeneinrichtungen hinderliche
Zustimmungserfordernis der KV
besteht bei kommunalen MVZ nicht.

BMVZ

§ 95 SGB V Absatz 1a:
- Änderungsfassung des VSG

Medizinische Versorgungszentren können von zugelassenen Ärzten, von zugelassenen Krankenhäusern, von Erbringern nichtärztlicher Dialyseleistungen nach § 126 Absatz 3 oder, von gemeinnützigen Trägern, die aufgrund von Zulassung oder Ermächtigung an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen oder von Kommunen, gegründet werden; die Gründung ist nur in der Rechtsform einer Personengesellschaft, einer eingetragenen Genossenschaft oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung möglich. (...)

Kommunen können medizinische Versorgungszentren auch in der öffentlich rechtlichen Rechtsform eines Eigen- oder Regiebetriebs gründen. Für die Gründung von medizinischen Versorgungszentren durch Kommunen findet § 105 Absatz 5 Satz 1 bis 4 keine Anwendung.

§ 105 SGB V Absatz 5:

Kommunen können mit Zustimmung der Kassenärztlichen Vereinigung in bearündeten Ausnahmefällen eigene Einrichtungen zur unmittelbaren medizinischen Versorgung der Versicherten betreiben.

Campus GO- Entwicklung in 2016 (Konzeptphase)

- **Vorbereitung „Campus GO“**
 - Informations- und Beratungstermine, u.a. mit Kommunalbüro und Experte von WLH
 - Projektplan
 - Analyse der Gesundheitsversorgung
 - Dialog- und Kommunikationskonzept
 - Vorbereitung Businessplan
 - Absichtserklärungen, Vorverträge
- **Personalentwicklung**
- **Organisationsentwicklung**



Konzept und Projektarbeit unter den politischen und gesetzlichen Vorgaben

z.B. GKV-Versorgungsstrukturgesetz, auszugsweise

- Spielräume für Krankenkassen
- Kooperationsformen für ambulante ärztliche Versorgung
- ambulante spezialfachärztliche Versorgung
- Übergangsmanagement
- Ambulante Rehabilitation

Sowie Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention („Präventionsgesetz“)

Neuregelungen im Jahr 2016 im Bereich Gesundheit und Pflege

Zum 1. Januar 2016 sind im Bereich Gesundheit und Pflege wichtige Änderungen in Kraft getreten. Hier geben wir Ihnen einen Überblick mit Informationen zu folgenden Gesetzen und Regelungen:

Das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung – Krankenhausstrukturgesetz

Zweites Pflegestärkungsgesetz

Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung

Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen – E-Health-Gesetz

Gesetz zur Umsetzung der geänderten Berufsanererkennungsrichtlinie der EU

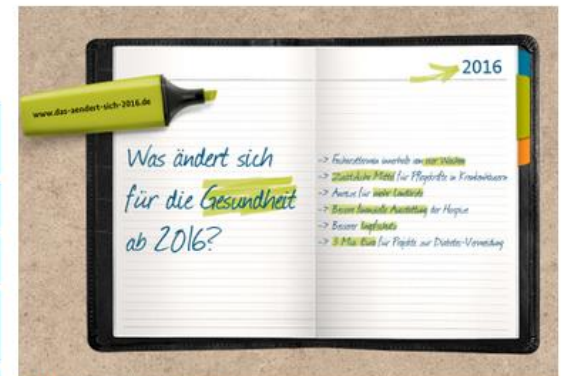
Gesetz zur Bekämpfung des Dopings im Sport

Zusatzbeiträge in der Gesetzlichen Krankenversicherung

Rechengrößen für die Gesetzliche Krankenversicherung und die Soziale Pflegeversicherung

Modernes Angebot der Unabhängigen Patientenberatung (UPB)

Start der Terminservicestellen



Zur Internetseite www.das-aendert-sich-2016.de

DOWNLOAD

- * Pressemitteilung: Neuregelungen im Jahr 2016 im Bereich Gesundheit und Pflege
PDF-Datei (PDF) 224 KB

MEHR ZUM THEMA

- › Krankenhausstrukturgesetz
- › Zweites Pflegestärkungsgesetz
- › Hospiz- und Palliativversorgung
- › E-Health-Gesetz

Realisierungspartner und externe Experten

eingeladen sind:

- Ärztinnen und Ärzte, v.a. ambulant tätig
- Einrichtungen und Anbieter von Pflege, Therapie und Beratung
- Vertreter anderer Berufe der Gesundheitsversorgung und –förderung
- Vertreter von Sozial- und Beratungsberufen
- Krankenhäuser und andere stationäre Einrichtungen in der Region
- Kostenträger
- Investoren, Projektentwickler, potentielle Betreiber der Immobilien des Campus GO
- Einrichtungen der Selbstverwaltung und Interessenverbände der Gesundheits- bzw. Heilberufe
- Hochschulen / wissenschaftliche Einrichtungen
- Zentrum für Telemedizin e.V. (ZTM), Bad Kissingen
- Technologie-Partner

Besonderheiten von „Campus GO - ...“

- „Versorgung“, „Prävention“, „Pflege“, Wohnen und Leben („Settings“)
- verschiedene Disziplinen, Professionen und Sektoren und Kostenträger
- Technologische Innovationen in den Versorgungsprozessen (zert. Medizinprodukte und Gesundheits- IT)
- Patienten- und Zielgruppenorientierung
- regionale Versorgungs- und Gesundheitsziele
- Personalentwicklung: Weiter- und Fortbildungsangebote, flankierende Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Berufe und des Standortes
- Organisationsentwicklung: Alternative Kooperationsformen
- unternehmerisches Selbstverständnis und Rechtsform mit
 - Leitlinien, Behandlungs- und Versorgungspfade, Standards, QM und ext. Evaluierung
 - Einzugsbereich entsprechend der Marktsituation
 - Viele informieren und einladen, mit kleinerem Kreis von Akteuren den Prozess intensivieren und realisieren.



- Fragen
- Diskussion
- Nächste Schritte



Vielen Dank!